



Liebe Clubmitglieder,

eine tolle Veranstaltung in Papenburg liegt hinter uns, die durch euer gemeinsames Engagement erst möglich geworden ist. Davon von allen Mitgliedern der beiden Teams (und sicherlich auch von allen anderen Teams) unseren herzlichen Dank. Es ist mal wieder alles perfekt gelaufen. Hier nun die Berichte der Teams:

1. Team atp-papenburg.de / MSCO I

Hallo liebe Dacia Freunde. Hier der Newsletter von unserem siebten Saisonrennen, unserem Heimrennen auf dem kleinen Kurs Hockenheim auf dem ATP Prüfgelände in Papenburg. Im letzten Jahr ging es hier, wie es normal auch richtig ist, im Uhrzeigersinn um die Strecke und wie Ihr vielleicht noch wisst konnten wir den Lauf für uns entscheiden. In diesem Jahr ging es dann aus Sicherheitsgründen um die Boxengasse zu entschärfen links herum. Diese Richtung ist auch für Christoph und mich noch sehr unbekannt gewesen und war es auch noch bis zum Veranstaltungstag, da wir hingegen aller Annahmen nicht trainiert haben.

Am Samstag sollte es dann bei gutem Wetter und mit 24 genannten Fahrzeugen an den Start gehen. Das Training lief für uns auch sehr gut. Nachdem ich unsere neuen Bremsbeläge angebremsst hatte, konnte ich dann bevor ich an Christoph abgegeben hatte einen respektablen 5. Platz erfahren. Christoph seine Rundenzeiten waren dann in etwas genauso schnell und ab und zu auch schneller. Christoph nutzte nicht mehr das komplette Training um mit etwas weniger Sprit und neuen Reifen ins Qualifying starten zu können. Somit reichte es nach dem Training zu einem fünften Platz. Guter Dinge startete Christoph dann ins Qualifying, einen Platz unter den ersten drei hatten wir uns eigentlich ausgerechnet, aber es kam anders als erwartet. Die neuen Reifen haben sich nicht als die beste Wahl herausgestellt, denn nach nur wenigen Runden im Quali vielen sie in ein Loch und Christoph hatte ein stark untersteuerndes Dacia. Somit reichte es dann doch nur für Platz sieben im Quali.



Das erste von den anstehenden 4 Rennen à 40 Minuten sollte dann auch Christoph fahren. In einem spannenden und für Christoph anstrengenden Rennen, da er das ganze Rennen in einem großem Pulk kämpfender Autos unterwegs war. Trotzdem gelang es ihm sich auf den sechsten Platz vorzukämpfen.

Den zweiten Turn sollte ich dann in Angriff nehmen. Vom sechsten Platz los, wollte ich dann jedoch in der Sachskurve zu viel, indem ich das Diepholzer Auto innen ausbremsen wollte. Dies klappte nicht und wir berührten uns, was zur Folge hatte, dass somit nach der vierten Kurve mein linker Außenspiegel so stand, dass ich nichts mehr sehen konnte. Aber weiter ging's. Der nächste Zweikampf ließ jedoch nicht lange auf sich warten. In einem fairen Kampf mit den Niedersachsen I Auto ging dann jedoch auch noch der rechte Außenspiegel flöten und somit fuhr ich ohne Spiegel weiter. Das schlimmste kam jedoch nach ca. 15 Minuten. Die Strecke war auf einmal ziemlich rutschig und ich auch schon fast abgeflogen. Ein Auto schien Öl zu verlieren. Ich wollte mich schon aufregen, dass die Rennleitung nichts dagegen unternimmt, bis mir dann 3 Runden später ende Start und Ziel klar wurde, dass das mein Öl war. Denn plötzlich hatte ich keine Servolenkung mehr. Der Dacia ließ sich jedoch noch gut fahren. Es gelang dann auch das Rennen auf dem sechsten Platz zu beenden. In der Pause konnte der Schaden dann auch von Ingo und Sven (einem Arbeitskollegen) behoben werden, so dass Christoph wieder mit heilem Auto an den Start gehen konnte.



Christoph konnte dann den dritten Lauf vom fünften Platz in Angriff nehmen, da wir in der Addition der ersten beiden Läufe den fünften Platz belegten. Christoph fuhr dann auch wieder ein gutes und schnelles Rennen, mit der schnellsten Runde unseres Teams. Die Servolenkung funktionierte wieder ohne Probleme. Den Kampf mit dem Auto des „Hamburg Racing Team I“ ging Christoph elegant in diesem Rennen aus dem Weg. Sie konnten uns in der Addition nicht gefährlich werden. Christoph lief in diesem Rennen, wie schon gestartet auf dem fünften Platz ein. Das letzte Rennen war ich dann wieder dran. Von einem auch in der Addition gefestigten fünften Platz nahm ich das Rennen auf. Nach vorne sollte nicht mehr viel gehen und nach hinten hatten wir eigentlich auch Luft. Somit beschränkte ich mich in den 40



Minuten darauf, dass Auto heil nach Hause zu bringen. Es waren aber dank eines schönen Zweikampfs mit dem Auto von Race for Fun die besten 40 Minuten für mich. Am Ende der 4 Rennen reichte es dann auch für den fünften Platz in der Addition. Dieser fünfte Platz hat uns in der Tabelle wieder etwas weiter nach vorne gebracht. Wir sind jetzt auf dem neuntem Gesamtrang und zweitbestes Weser Ems Team. Dies hoffen wir auch beim nächsten Rennen am 13. September auf dem Sachsenring festigen zu können. Zum Abschluss noch mal ein großes Dankeschön an alle Helfer die uns geholfen haben. Sei es vom MSCO oder von ATP. Es hat wieder viel Spaß gemacht.

Tim Fasting

2. Team MSC Oldenburg II

Liebe Freunde und Fans des MSCO II Teams! Jeder kennt den „Schwarzen Freitag“ – unser Team - hat den „Schwarzen Samstag“ kennengelernt.

Sicher, etwas nervös war der Start um 6.40 Uhr in Oldenburg am Samstag. Dank an Trudel für die „moralische Stütze“ an einen kleinen Morgenmuffel – man muss sich ja auch mal was sagen lassen. Schon nach einer Stunde waren wir dann ganz schnell in Papenburg.

Technische Abnahme, das Ausladen der Equipments und die Vorbereitung des Autos gingen alle gut über die Bühne.



Die Streckenerkundung – gegenüber dem letzten Jahr diesmal „linksherum“ - um den „kleinen Hockenheimring“ unter Code 60 Tempo nahmen alle Teams wahr. Zum Training war ich als erster dran. Das Auto war aus meiner Sicht ganz toll – ließ sich auf der Vorder- und Hinterachse gut kontrollieren. Ich war ganz (Rennfahrer-) glücklich. Das endete als ich die Referenzzeiten sah: minus 2 Sekunden. Jan und Helge klagten dann auch schon über „stehen bleibende Räder“ und Untersteuern – das war die Differenz der zwei Sekunden!.

Zeiten: Volker/Helge/Jan: 1.28.1 / 1.26.5 / 1.26.8

Das Qualifying übernahm Jan: 1.26.5 - vorletzter Startplatz! Jan hatte einen so einen dicken Hals – Kragenweite 50+.

Die Reifen waren schuld, wir hatten es mit einem Satz aus den letzten Rennen versucht und mussten einsehen, dass das so nichts wird. Also laufen: Wiechers bzw.

der gute Bernd zog in Rekordzeit einen kompletten Satz in 15 Minuten auf – und wir anschließend auf das Auto und brachten es dann pünktlich zum Start.

Jan kam gut (ohne Blessuren) weg, kam in der Anfangsphase von Startplatz 21 bis auf Platz 10 nach vorne. Doch dann ging es später wieder Platz um Platz nach hinten. Zuerst völlig unerklärlich war das Untersteuern wieder da. Deutlich war das „stehende Rad“ am Ende der langen Start- und Zielgerade zu sehen – immer wieder große blaue Rauchwolken!



Ende 1. Rennen: Platz 13, schnellste Zeit 1.25.9. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der Reifendruck im wichtigen vorderen linken Rad statt anzusteigen auf 2,0 Bar abgesunken war und somit das Untersteuern erklärte.

Egal: sofort nach dem Einlauf hieß es gleich Nachtanken, und linkes Vorderrad tauschen. Ich hatte kaum Zeit – ich hörte von Jan nur : „ Sch....*!*“““*!“““?““

Gleich beim Einrollen auf die Strecke hörte ich grauenhafte Geräusche aus dem Vorderwagen. Nach meiner Einschätzung waren entweder Reifen , eine oder beide Halbwellen, oder etwas anderes total „im Eimer“. – Ratlosigkeit ob ich den Start überhaupt riskieren sollte. Ich hab mich dafür entschieden.

Nach dem Start fürchterliche Hektik. Alle wollten immer zu dritt um die Kurven – die Ermahnungen und Androhungen der Rennleitung bezüglich der Pylonen in den Kurven – leider alles hohle Versprechungen. Die Pylonen und der Kies flogen mir nur so um die Ohren.

Hinzu kam, dass Vibrationen im Auto so groß waren, dass ich im Rückspiegel die Nachfolgenden nicht mehr erkennen konnte. Ich saß nun in einem Auto, das sich „nah dem Ende“ anhörte und bekam Kies über Kies auf das Auto. Ein Kiesel (ca. 3 cm !) kam direkt auf mich zu, durchschlug die Scheibe aber nicht. Es knallte pausenlos. Die Scheibe ist gründlich hin.

Mit fürchterlichem Rumpeln des Autos war ich dann irgendwie Letzter, unsere alte Rennziege lief aber weiterhin.

Ich gab mir dann Mühe den Abstand zum Vorletzten nicht zu verlieren. Ging auch so grade ,dann wurde allmählich das Auto ruhiger (und ich ebenso!).

Also: allmählich Tempo steigern und aufholen!

Dummerweise hatte ich die Borduhr zwischenzeitlich gestoppt und wusste überhaupt nicht mehr wie lange das Rennen noch lief.

Dann ranpirschen, eine Runde studieren, wo die Schwachpunkte vom Vordermann lagen, und vorbei!

Schwacher Trost: Vorletzter.

Bald kam dann aber der D – Zug der Spitze. Schon als sie noch 300 m hinter mir waren, bekam ich schon die „Blaue Flagge“ und habe brav Platz gemacht – auch wenn Alf mit mir meckert: ich konnte mich ja auch nicht in Luft auflösen und der letzte lauerte natürlich auch noch hinter mir.

„Überrundet“ – damit war das Wochenende schon gelaufen – oder deutlicher gesagt: Verloren! Eine Runde auf den Vorletzten zu verlieren bedeutet bei einer Addition aller Läufe leider auch eine Runde auf den letzten nicht überrundeten zu verlieren, die man nie mehr aufholen kann.

Die Zielflagge kam dann für den zweiten Lauf. Platz 16, schnellste Runde 1.27.8.

Wieder gings raus zum Tanken und danach schnell wieder an die Box. Nach meiner (im Nachhinein falschen) Diagnose musste das rechte Vorderrad das „Böse“ sein – also Radwechsel. Eine Radmutter klemmte und der Radbolzen riss ab. Ich sprintete zu Bernd (=Wiechers) um eine neue Bremsscheibe zu erstehen. In der Hektik hatte ich vergessen, dass die Radbolzen aber in der Distanzscheibe sitzen und nicht in der Bremsscheibe. Den vierten Sprint erledigte Jan, den Fünften Sprint dann Tim in Bestzeit! Zum Glück bekamen wir dann doch noch alles montiert und Helge konnte aus der Boxengasse als Letzter nachstarten. Tolle Leistung: Aus der Box, wieder oft mit „stehendem Rad, bis auf Position 16 gefahren, schnellste Rund 1.26.9.

Und wieder gings anschließend los zum Tanken.

Ich war bei Helge an der Tankstelle. Er war „alle“. Originalton: „alles kaputt – es geht nichts mehr“

Nun stieg Jan ein. Selbst sagte zu seinem Einsatz: „nicht hinhören - Fahren!“

War schon toll was er mit dem waidwunden Auto in der Gesellschaft von Start Nr. 15,16,.. hinzauberte.

Leider gabs auch hier wieder unangebrachte Rüpelein: z.B. von Niedersachsen II, wer saß denn da im Auto? „Löcher“ muß man nutzen wenn sie da sind, und nicht sie sich „auf Deubel komm raus“ machen“!

Spuren:



Es entstand eine heiße Gruppe mit 5-7 Autos. Dann kam die letzte Runde – aber Jan nicht mehr!

Nach einiger Zeit kam er dann doch noch, aber auf drei Rädern: Die blauen Rauchwolken beim Bremsen („Bremsplatte“) hatten ihren Tribut gefordert: Kapitaler Reifenschaden – (aber ohne abzufliegen! – Hochachtung!): siehe Bild.



Am Ende blieb wieder nur Platz 16. Vor dem Reifenplatzer wars P12; schnellste Rennrunde 1.26.1.

Ohne meine Ängstlichkeiten und Überrundung wäre es P9 gewesen. Das wars dann – Siegerehrung – aber nicht für uns.

Einpacken!

Fazit: ein doch nicht ganz schwarzes, aber ein nicht so schönes Rennwochenende. Ich knabberte daran den ganzen Sonntag, trotz des schönen Wetters.

Bevor ich es vergessen: Dank gebührt dem MSC Oldenburg, dem Cateringzeltes und den tollen, immer hilfsbereiten Verpflegungsfrauen. An der Verpflegung hat's bei uns wirklich nicht gelegen.

Ganz großen Dank an Tim und Ingo fürs Helfen beim Reparieren– sonst wäre nichts gelaufen.

Ganz großen Dank an Willi und die ganzen vielen Vereinskameraden und Kameradinnen, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben.

An den „Foto – Ingo“: ich bin ganz gespannt, - trotz alledem.

Volker v. Kiedrowski

Nächstes Rennen: 8.Lauf Sachsenring 13.09.2008